

Heinz Bercher

# Dr Unggle vo Schwede

Us em Läbe vo me Hüratsschwindler

Eine Komödie

*Besetzung* 3D/2H

*Bild* Einliegerwohnung

**«Was söll ig de mache? Das isch mini Natur. I cha doch o nüt derfür, dass es so viel liechtglöubigi Froue git.»**

Der Charmeur Walter Frank entpuppt sich als liebenswürdiger Heiratsschwindler. Direkt aus dem Gefängnis kommend, zieht er geschickt seine Bewährungshelferin Kathrin übers Ohr und nistet sich in ihr gerade neu bezogenes Zuhause ein. Als er von ihrer Affäre erfährt und dem ungewollten Männerbesuch ihrer neuen Vermieterin, hält er den längeren Hebel in der Hand und bringt Kathrin nahezu an einen Nervenzusammenbruch. Durch Lügen und Bluff schafft Herr Frank immer wieder neue, komplizierte Situationen, in welche sich die beteiligten Personen wiederum neu verstricken. Zum guten Ende jedoch eine Genugtuung für die geprellten Damen: der notorische Heiratsschwindler – alias Onkel aus Schweden – verschwindet erneut hinter schwedischen Gardinen.

**«Als Polizist het ür übe nid e greglete Arbeitstag – Gouner hei nie Fyrabe.»**

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der  
**Theaterverlag Elgg**  
Meuwlys Theaterei GmbH  
Solothurnstrasse 54  
CH-3303 Jegenstorf  
Tel. + 41 31 819 42 09  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."* Rudolf Joho

## **Personen**

<i>Walter Frank (178)</i>	Betrüger und Heiratsschwindler
<i>Kathrin Wildhaber (139)</i>	Sozialarbeiterin
<i>Roswitha Grünwald-Sassmann (153)</i>	Privatière, Hausbesitzerin
<i>Thomas Berger (52)</i>	Kriminalpolizist
<i>Cecilia Ravano Weissmüller (77)</i>	Privatière, Roswithas Jugendfreundin

## **Bühnenbild**

Einliegerwohnung von Roswitha Grünwald-Sassmann

## **Zeit**

Jetzt

## **Anmerkung des Autors**

Nach jeder Szene, die mit BLACK endet, könnte eine Zwischenmusik eingespielt werden.

Es wurde bewusst auf detaillierte Regieanweisungen verzichtet, um der Regie den nötigen Freiraum zu lassen. Zum Beispiel um lange Dialogszenen zu überwinden, kann Walter mit einer Kaffeemaschine hantieren oder Ähnliches.

## 1. Szene

***Kathrin besichtigt die Wohnung, die von Roswitha zur Miete ausgeschrieben war.***

*Roswitha:* So Frou Wildhaber, das isch d Wohnig. I vermiete se möbliert, am liebste natürlech a Persone, wo brueflech solid da stöh.

*Kathrin:* D Wohnig macht sehr e guete Idruck, Frou Grünwald.

*Roswitha:* Grünwald-Sassmann!

*Kathrin:* Exgüsé, Frou Grünwald-Sassmann. Wie gseit, d Wohnig gefällt mir.

*Roswitha:* Da sit Dir bi witem nid die Einzigi. I ha sehr viel Bewärbige für die Wohnig.

*Kathrin:* Das glouben ig öich, Frau Grünwald... Sassmann. I schaffe als Sozialarbeiterin und Bewährigshälferin. I bi also im öffentleche Dienst tätig.

*Roswitha:* Es reglemässigs Ikomme, das isch scho mal nid schlächt. Wie heit Dirs mit de Manne?

*Kathrin:* Wie meinest Dir das?

*Roswitha:* I meine, sit Dir i feste Händ oder rächnet dir mit Herrebsuech i wächselnder, personeller Zämesetzung?

*Kathrin:* I ha... also zur Zyt... han ig sozsäge e Fründ, aber das isch no sehr vague. Mir si no i dr Findigsphase.

*Roswitha:* I hoffe, öije «sozsäge Fründ» het die nötige Rümleckeite, für die «Findigsphase» z vertiefe. I persönlech ziehs vor, we mi Mieterschaft keni Bsuech vom andere Gschlächt überchunnt, ussert natürlech vo Verwandte. Dir müesst das verstah, Frou Wildhaber, mir läbe hie inere eher gehobene und konservative Gägend. I ha e Ruef z verliere.

*Kathrin:* Das verstahn ig Frou Grünwald-Sassmann, aber mir läbe doch im 21. Jahrhundert...

*Roswitha:* I weiss, i welem Zytalter mir läbe, Frou Wildhaber. Es isch aber eifach e so, dass ig mini Regle ha. D Wohnige

si rar hie u drum muess, wär bi mir wot miete, sich a mini Regle halte.

*Kathrin:* Was heit Dir de süsch no so alles für Regle für öijer Mieter?

*Roswitha:* Keni Mannebsüech nach de Zähne am Abe und über d Nacht, ussert Verwandtschaft. Keni Hustier, keni Partys, Nichtroucher, ke luti Musig u nid dusche nach de Zähne. D WC-Spüelig ist uf es Minimum z beschränke. Weit Dir unter dene Umständ öiji Bewärbig ufrächt erhalte?

*Kathrin:* I... bewirbe mi witerhin.

*Roswitha:* Guet, liebi Frou Wildhaber, de brücht ig vo öich no e Betribigsuszug und e Strafregisteruszug. Derzue wär e Koution vo drei Monetsmietine z hinterlege.

*Kathrin:* **nimmt ihr Notizbuch zu Hilfe.** Momänt, i schribe mir alles uf... Betribigsuzug... Strafregisteruszug... alles kes Problem... Koution... das isch o problemlos müglech.

*Roswitha:* Guet. Wettet Dir no die andere Rümlechteite besichtige?

*Kathrin:* Wenn ich churz darf... **Blickt in die weiteren Räume, die aus einem Schlafzimmer und einem Bad bestehen.**

*Roswitha:* Isch sowyt alles klar für öich? Öiji Händynummere han ig ja u lüte öich a, sobald ig meh weiss. Bitte kener Rückfrage vo öijere Site, IG mälde mi!

*Kathrin:* Beste Dank Frou Grünwald-Sassmann. Ig würd mi sehr über Öijes Telefon mit ere hoffentlech positive Antwort fröie.

*Roswitha:* Das ghören ig vo allne, wo sich bewärbe. I wünsche Öich e schöne Tag.

*Kathrin:* Beste Dank und Öich o e schöne Tag Frou Grünwald-Sassmann.

**Während Roswitha abtritt, wird die Bühne dunkel und Kathrin tritt in den Zuschauerraum zum Eingang durch den die Zuschauer ins Theater gekommen sind.**

***Beim Zuschauereinlass tritt Walter ein und wird von Kathrin empfangen.***

***Auf dem Weg von der Bühne zum Zuschauereinlass, nimmt Kathrin ihr Handy und wählt die Nummer von Thomas.***

## **2. Szene**

***Kathrin:*** Hallo Thomas. – Nei, i ha no ke Zuesag für d Wohnig. Schinbar gits viel Bewärbige, het sie mir uf jede Fall gseit. – Es geit so, als nätt würd ig se nid grad betittle. Sehr reserviert und... ke Mannebsuech ussert vo Verwandte. – Das han ig ihre o gseit, aber sie isch diesbezüglech schinbar chli us dr Zyt gheit. – Ig Di o, Müntschli und bis gli. – Ja, i halte Di uf em Loufende. Thomas, ig muess leider üsers Gspräch abbräche. Ig muess no ir Strafanstalt e Kliänt ga i Empfang näh und i nes Wohnheim bringe. – Nei, scho chli älter. – E notorische Hüratsschwindler und Betrüeger, nid gfährlech, aber sehr schlau. – Ja sicher pass ig uf mi uf. Ig ha ja e heisse Draht zur Polizei. Tschüssli.

***Kathrin ist bei bei der Einlasstüre für das Publikum und wartet nun einen kurzen Augenblick, bis Walter auftritt.***

***Walter:*** ***erscheint mit einem Köfferchen in der Hand, er wendet sich rückwärts, um sich vom Gefängnispersonal zu verabschieden.*** Das hoffen ig o, es gäb kes Wiedersehn. Uf jede Fau würde ig mir Müh gä, mi z bessere Herr Diräkter. Ja natürlech, ig hoffe o, mir begägne üs hie nüm.

***Kathrin:*** Herr Frank?

***Walter:*** Das isch iz aber e schöne Empfang. Dir sit sicher mini Bewährigshältere?

***Kathrin:*** Wildhaber isch mi Name. Willkomme i dr Freiheit!

***Walter:*** Ja, Freiheit, was immer das ma heisse...

***Kathrin:*** Es bedüet primär, dass Dir öich wieder frei chöt bewege. Natürlech sit Dir no uf Bewährig u mir hei

sicher regelmässig Kontakt mit enand. Mi Ufgab isch es, Öich bi dr Wiederigliederig id Gsellschaft behilflech z si.

*Walter:* Das isch sehr nätt vo Öich, Frou Wildhaber. Wie Dir wüsst, isch das ja nid mi erst Versuech, wieder es wärtvolls Mitglied vor Gsellschaft z wärde. I hoffe, dass igs dies Mal schaffe.

*Kathrin:* Das hoffen ig o, Herr Frank. Dir wüsst ja, was Öich süsch blüeht. Als ersts wurde ig Öich iz Wohnheim begleite. Dir wärdet dert unterbracht, bis mir für Öich e durhafti Wohnig gfunde hei. Mir wärde üs o gemeinsam um ene Arbeitsplatz für Öich bemühe, dass Dir finanziell wieder chöit uf eigete Füess stah.

*Walter:* Da heit Dir öich aber viel vorgno. Es wird nid liecht wärde, i mim Alter no e Arbeitsplatz z finde mit mire Vorgschicht.

*Kathrin:* **ihre Handy klingelt.** Ei Momänt bitte Herr Frank, es wichtigs Telefon, das muess ig abnäh. Wilhaber. – Ah Frou Grünwald-Sassmann. – So, Dir heit öich entschiede wäg dr Wohnig, und? **Sichtlich nervös.** Oh, Öiji Erkundigunge über mi si positiv usgfalle, das fröit mi. – D Unterlage? Ja, uf jede Fall lahn ig Öich die la zuecho. U Dir weit mir d Wohnig vermiete? Oh, viele Dank Frou Grünwald-Sassmann. Ja natürlich han ig mir Öiji Regle gmerkt. Keni Mannebsueche, usser Verwandtschaft und so witer. Bis gli. – Öich o e schöne Tag. **Kann ihre Freude kaum mehr verbergen und würde am liebsten laut jubeln.**

*Walter:* **sarkastisch.** Aha, sogar Bewährigshälferinne hei Gfühl.

*Kathrin:* Was meint Dir? Natürlich hei o Bewährigshälferinne Gfühl. Was gloubet Dir, wie schwierig das isch, hie ir Gägend e freii Wohnig z finde?!

*Walter:* **ironisch.** Da han ig i de letschte Jahr keni Problem gha. Mini isch inklusive drei Mahlzite gsi.

*Kathrin:* Exgüsé Herr Frank, ig muess ganz dringend no es Telefon mache.

- Walter:* Kes Problem, i ha nüt so viel, wie Zyt.
- Kathrin:* ***ruft ihren Freund Thomas an.*** Hallo Thomas, stören ig grad? – Yes! I ha die Wohnig übercho. Ja, bi dere Frou Grünwald-Sassmann, die mit dene altmodische Regle. – Wiesestrass 78, i chas chum erwaite, ine z züggle. Ja ig Di o. Tschüss. – Müntschi.
- Walter:* Es Müntschi o no? Muess schön si, die Verliebtheit.
- Kathrin und Walter sind inzwischen bei der Bühne angelangt.***
- Kathrin:* ***wieder ganz in ihrer Rolle als Bewährungshelferin.*** So, iz wieder ganz zu Öich, Herr Frank. I bringe Öich iz zu däm Wohnheim. I de nächste Tage werde ig mi bi Öich mälde, de chöi mir när zäme d Bewärbigsunterlage zämestelle u luege, wo mir für Öich e Arbeitsplatz finde.
- Walter:* Zu ere Gastprofessur a re Uni wirts älwäg nid länge, aber i bi bereit, alles aznäh, wo sich bietet.
- Kathrin:* Das isch doch scho e guete Vorsatz. Und bitte... nid wieder rückfällig wärde, keni Betrügereie und keni guetbetuechti Witwene tröste. Süsch müesst Dir wieder hinger Vorhäng us Schwedestahl.
- Walter:* Uf die chönnt ig guet verzichte, bi lang gnue hinger dene Gitter us Schwedestahl gsi.
- Kathrin:* Ig mälde mi de bi Öich!
- Die beiden verschwinden, wenn möglich in einem Seiteneingang hinter der Bühne.***
- Black***

### 3. Szene

***Einzug von Kathrin in die Wohnung. Thomas hilft ihr, einige Schachteln hineinzutragen.***

- Thomas:* Würklech e schöni Wohnig. ***Will Kathrin küssen, sie wehrt ihn ab.***
- Kathrin:* Thomas hör uf, das geit itz nid. Wenn die Frou Grünwald-Sassmann uftoucht, hei mir es Problem und i flüge use, bevor i richtig ine züglet bi.

- Thomas:* De muess ig Di ja heimlech bsueche, wie e Ibrächer ir Nacht.
- Kathrin:* E kriminelle Kriminalpolizist, sozsäge. **Lacht.** Aber iz wird vorlöffig no nüt mit dene Bsüech. I troue dere Frou zu, dass sie z mindst am Afang genau ufpasst, wenn mi Hustüre uf- u zuegit.
- Roswitha:* **klingselt an der Türe und tritt ein, ohne auf ein "Herein" zu warten.** Ah, Frou Wildhaber, Dir sit grad bim Inezügler? **Sieht Thomas an und stutzt.** U Dir sit dr Herr... I nime a, vore Zügelirma?
- Thomas:* Mi Name isch Bärger. I bi nid vore Zügelirma. I bi... äh... dr Brueder vor Frou Wildhaber.
- Roswitha:* Dr Brueder? Warum heisset Dir de Bärger, und Dir Wildhaber?
- Kathrin:* **fast panisch.** Das chan ig Öich erkläre, Frou Grünwald-Sassmann. Dr Thomas isch mi Halbbrueder, mir hei dr glich Vater.
- Roswitha:* Us ere zwöite Ehe? Das erklärt aber dr Namensunterschied geng no nid.
- Thomas:* Nei, nid us ere zwöite Ehe. Meh us ere... wie söll me das säge...
- Kathrin:* Zwöite Beziehig...
- Thomas:* Ja genau, zwöite Beziehig. Üse Vater isch e chli... wie söll me das säge...
- Kathrin:* Är isch e Charmeur...
- Thomas:* Chli e Froueheld, genau so isch är gsi! **Verlegenes Lachen.**
- Kathrin:* **sieht Thomas böse an.** Isch är, är läbt ja no!
- Thomas:* Ja natürlech, är läbt ja no. I meine nume, är... isch iz nüm so e Froueheld. Isch zur Vernunft cho, dr alt Herr.
- Roswitha:* Eines Tages wärde sie alli zahm, die Manne. Wie si de Öiji Muetere dermit umgange?
- Thomas:* Üsi Muetere? **Schaut hilfesuchend zu Kathrin.**
- Kathrin:* D Frou Grünwald-Sassmann meint, will doch üse Vater... eh du weisch was i meine...

- Thomas:* Ah ja natürlech, üsi Müetere. Ganz souverän si die dermit umgange. Wirklech zwo tolli Froue. Si beschti Fründinne worde.
- Kathrin:* Ja, u so hei dr Thomas und ig üs sehr hüfig chönne gseh, ganz wie normali Gschwüsterti.
- Roswitha:* Da cha Öije Herr Vater froh si, isch är nid a mi grate. I halte gar nüt vo dene Casanovas.
- Thomas:* Ja, da chöi üsi Vätere wirklech froh si... ig meine, üse Vater cha froh si, isch är nid a Öich grate...
- Roswitha:* Wie meinet Dir das, Herr... Bärger?
- Thomas:* Ig... ig meine nume, will Dir doch heit gseit...
- Roswitha:* Was machet Dir eigentlich brueflech, Herr Bärger?
- Thomas:* Ig bi bir Polizei. I bi Kriminalpolizist.
- Roswitha:* Aha, bir Polizei. Wenigstens öppis Seriöses. Sicheri Beamtestell, es greglets Ikomme. Sehr guet.
- Thomas:* Ja, ja... sehr guet.
- Roswitha:* Aber iz muess ig mi um mi Hushalt kümmerere. I wünsche Öich no viel Fröid bim zügler. **Geht ab.**
- Thomas:* **setzt sich ganz erschöpft aufs Sofa.** Läck mir, die sötte mir bir Polizei als Verhörspezialistin astelle. Die chlopfet jede Gouner weich.
- Kathrin:* **hat sich ebenfalls erschöpft aufs Sofa gesetzt.** Das isch iz knapp gsi.

**Black**

#### 4. Szene

**Einige Stunden später.**

- Kathrin:* **Kathrin kommt in ihre Wohnung und sieht zu ihrem Schrecken, Walter, der sich an der Kaffeemaschine versucht einen Kaffee zu machen.** Herr Frank? Was machet Dir de hie?
- Walter:* I warte hie uf Öich. Öiji Vermietere, d Frou Grünwald-Sassmann het mir gseit, i söll hie warte. E sehr e nätti Dame übrigens.

- Kathrin:* **kann sich kaum fassen.** D Frou Grünwald-Sassmann het Öich gseit, Dir söllet hie uf mi warte? Was söll das? Wieso sit Dir überhopt hie und wohär wüsst Dir, wo ig wohne?
- Walter:* Dir heit d Adrässe am Telefon gseit, wo Dir Öiem... äh... Bekannte heit die fröidigi Miteilig gmacht, wäge dr Wohnig.
- Roswitha:* **tritt wiederum ein, nachdem sie geklingelt hat, und ohne dass sie auf ein "Eintreten" gewartet hat.** Eh, da sit Dir ja ändlech Frou Wildhaber. I ha mir erloubt, Öije Unggle i d Wohnig z führe, dass är hie uf Öich cha warte.
- Kathrin:* **höchst erstaunt.** Mi Unggle?
- Walter:* Aber liebi Nichte, i ha Dir doch am Telefon gseit, dass ig z Gänf mi Abschlussflug nach Stockholm ha verpasst. U Du hesch mir vorgschlage, i söll doch zu Dir cho.
- Kathrin:* Han ig? Am Telefon? Abschlussflug nach Stockholm?
- Roswitha:* Öije Unggle het mir alles verzellt. Dass är sit vielne Jahr z Schwede läbt und grad vor e Gschäftsreis vo Asien isch cho u iz in Gänf gstrandet isch. **Zu Walter.** Sit Dir eigentlech e Unggle müeterlecher- oder väterlechersits vor Frou Wildhaber?
- Walter:* Eh... eher väterlechersits, gäll liebi Nichte?!
- Kathrin:* I gloube das eifach nid...
- Roswitha:* Väterlechersits, de han ig vo Öijem Brueder ja scho Einiges vernoh.
- Walter:* Vo mim Brueder?
- Kathrin:* Vo sim Brueder?
- Roswitha:* Ja, Dir heit mir doch vo Öijem Vater verzellt Frou Wildhaber. Wies derzue isch cho, dass Dir e Halbbrueder heit. Zwo Müetere u ei Vater, so han ig das verstande. I hoffe, Dir siget e chli seriöser, als Öije Brueder.
- Walter:* Ig... gloube scho. Mir si ja nume... äh... Halbbrüeder.

- Roswitha:* Scho wieder Halbbrüeder? Das schint sich ja innerhalb vor Familie z vererbe.
- Kathrin:* So liebe Unggle, danke für di Bsuech, aber iz muesch du sicher ga, süsch verpassisch du di Aschlussflug nach Stockholm.
- Roswitha:* Aber Frou Wildhaber, dä geit doch ersch Morn. Dir weit doch Öije Unggle nid i d Nacht use schicke. Är het ja um die Zyt gar ke Zug meh, nach Gänf.
- Walter:* Ja, dr letscht Zug nach Gänf isch scho abgfahre. Vielleicht chönnt ig ja bi dir uf em Sofa schlafe?
- Kathrin:* ***muss ihren Ärger unterdrücken und sagt etwas zynisch und bestimmt.*** Das tuet mir iz leid, liebe Unggle, aber d Frou Grünwald-Sassmann duldet ke Herrebsuech über d Nacht.
- Roswitha:* Aber Frou Wildhaber, bi Öijem Unggle isch das doch öppis anders. Sälbstverständlech dörfst dir vo mir us hie schlafe, liebe Herr Frank.
- Kathrin:* Es wär mir aber lieber, du würdisch imene Hotel übernachtete, liebe Unggle. I cha dir ja bir Suechi behilflech si.
- Roswitha:* Iz machets doch nid so kompliziert Frou Wildhaber. Dir heit sicher enand lang nümme gseh u möchtet öich no viel verzelle. Nachdäm Öije Unggle iz so vieli Jahr in Schwede het verbracht.
- Kathrin:* Ja das chönnt si, dass mir üs no sehr viel z verzelle hei. U scho gli wird mi lieb Unggle wieder nach Schwede reise. Und nächhär wird är ällwäg sehr vieli Jahr nümme chönne zrüg cho.
- Roswitha:* Wieso sött är nümme chönne zrüg cho?
- Walter:* Ja, wieso?
- Kathrin:* Wäge dine Gschäft, liebe Unggle. Du seisch ja sälber immer, dini Firma sig für di wie nes Gfängnis.
- Walter:* Ja die cheibe Gschäft. Mängisch lö sie eim würklech nid los.

*Roswitha:* So, ig la Öich iz allei. Dir müesst ja no das Sofa zwäg mache für e Herr Frank. U nächhär weit Dir sicher no unter öich si. Ig wünsche Öich e gueti Nacht und Morn e guete Flug nach Stockholm.

*Walter:* Härzleche Dank, Frou Grünwald-Sassmann. Danke für Öiji Hilf, ig weiss das sehr z schätze, was Dir für mi heit gmacht. **Küsst ihre Hand.**

*Roswitha:* **verlegen, berührt.** Eh, ig ha doch nume wölle hälfe. Öich und dr Frou Wildhaber.

*Kathrin:* **mit ärgerlichem Unterton.** Dir heit mir würtlech sehr ghulfe Frou Grünwald-Sassmann.

**Roswitha geht ab.**

## 5. Szene

*Kathrin:* **wütend.** So, und iz zu Öich, liebe «Unggle». Spinnet Dir eigentlech? Was fällt Öich i, hie ufztouche und öich als mi Unggle uszgäh? Und überhoupt, warum sit Dir nid im Wohnheim?

*Walter:* **entschuldigend.** I ha mi doch müesse als Verwandte usgäh. I ha doch sälber ghört, wie Dir Öijem Fründ am Telefon heit gseit, es sige nume Verwandti über Nacht erlobt. U im Wohnheim isch dr Heimleiter dr Asicht gsi, dass ig mi sire Frou gägenüber... wie söll ig säge... unangebracht verhalte heigi.

*Kathrin:* Dir sit us däm Heim gfloge?

*Walter:* Ja, wien ig gseit ha. D Frou vom Heimleiter het mir mis Zimmer zeigt... und när no z Bett.

*Kathrin:* **beinahe schreiend.** Herr Frank. Dir chöit doch nid eifach mit ere Frou, wo Dir chum kennet grad iz Bett. Derzue no d Frou vom Heimleiter.

*Walter:* Was heisst de, chum kenne? I ha die Theres scho kennt, wo sie no nid mit däm Heimleiter isch verhüratet gsi. Und ja, i ha sie guet kennt. U de het üs halt eifach d Wiedersehensfröid übermannt.

- Kathrin:* Herr Frank, so geit das doch nid! Gits irgend es Heim, wo Dir d Frou vom Heimleiter nid kennet? I wirde iz ume telefoniere u luege, ob ig für Öich es Hotelzimmer für die Nacht cha organisiere. När lüte ig emene Taxi a u la Öich dert häre la bringe.
- Walter:* I cha mir kes Hotel leiste. Weit Dir für mi es Zimmer u z Taxi zahle?
- Kathrin:* De göh mir äbe ine Notschlafstell. Hie chöit Dir uf ke Fall blibe.
- Walter:* Und wie weit Dir das dr Frou Grünwald-Sassmann bibringe, we hie es Taxi häre fahrt, oder we sie mi z Fuess gseht furt gah? Übrigens bin ig würklech zersch i die Notschlafstell gange, aber die si usbuechet gsi. Dir chöit dert alüte u frage.
- Kathrin:* **denkt nach, ist sichtlich hin- und hergerissen, nach einer Weile, immer noch wütend zu Walter.** Also guet, EI Nacht Herr Frank. Dir chöit hie uf däm Sofa schlafe. Wehe, dir machet mir Ärger, de lüten ig sofort dr Polizei a.
- Walter:* Ke Sorg, Frou Wildhaber. Dir chöit sicher si vor mir. Bi allem Respäkt, Dir sit e attraktivi Frou, aber usserhalb vo mim Büteschema. Viel z jung, da wär ig überforderet. Aber die Frou Grünwald-Sassmann...
- Kathrin:* Herr Frank, hüetet nech, was Dir iz weit säge u waget nid, o nume dra z danke! I meine a d Frou Grünwald-Sassmann. Dir wärdet morn vo hie verschwinde u nie meh o nume i d Nächi vor Frou Grünwald-Sassmann cho? Hei mir üs verstande?
- Walter:* **abwehrend.** Natürlech Frou Wildhaber, alles klar. Has scho vergässe.
- Kathrin:* **ihr Handy klingelt, sie nimmt in ärgerlichem Tonfall ab.** Wildhaber. – Ach Du bisch es Thomas. – Nei, i bi nid verruckt. I ha nume grad e... Familieaglähgeheit müesse erledige. – Ja, e Unggle. – Ne nei, irgendwelchi Erbschaftsgschichte. Du weisch ja, die liebi Verwandtschaft. – I ha Di o gärn. – Was seisch? – Dini

Frou lütet uf dr andere Leitig a. Sie weiss doch aber nüt vo üs? Ja, tschüssli. – Ig Di o. – Schlaf guet.

*Walter:* Das schint ja bi Öich o kompliziert z si. **Äfft sie nach.** I ha di o gärn. Oh, Dini Frou lütet uf dr andere Leitig a.

*Kathrin:* **laut.** Das geit Öich nüt a. Sit froh, dass ig Öich nid us dr Wohnig wirfe, Frou Grünwald-Sassmann hin oder här. Heit Dir verstande. I ga iz z erst iz Bad und ersch, wenn ig im Bett bi, göht Dir. Und wehe Dir schnarchlet lut...

**Black**

## 6. Szene

**Am Morgen danach.**

**Walter sitzt halb angezogen auf dem Sofa.**

**Kathrin kommt aus ihrem Zimmer, schon fertig angezogen, um zur Arbeit zu gehen.**

*Walter:* Guete Morge liebi Nichte, guet gschlafe?

*Kathrin:* Nei, i ha überhaupt nid guet gschlafe und dr Grund sit Dir. Und höret uf, mir liebi Nichte z säge. I bi Öiji Bewährigshälferin u Dir säget mir Frou Wildhaber! Isch das klar, Herr Frank?

*Walter:* Sälbstverständlech. I ha übrigens o nid so guet gschlafe. Öijes Sofa isch nid so bequem.

*Kathrin:* Dir wärdet nie meh Glägeheit ha, no einisch uf däm Sofa z schlafe. Dir göht iz nämlech so schnäll wie möglech us dere Wohnig u chömet nie meh zrügg. Heit Dir ghört, nie meh! Dir chöit Öich no es Kafī mache und nächhär packet Dir Öiji Sache u göht.

*Walter:* Und wo häre söll i gah, we das nid emal mini Bewährigshälferin weiss?

*Kathrin:* Dir sit e Närvesaagi. Guet, i wirde so bald ig im Büro bi, mi um ene Platz für Öich kümmeren. I lüte de dr Frou Grünwald-Sassmann a. Sie cha Öich a z Telefon rüefe und ig erkläre Öich, wo häre, dass Dir müesst ga. Heit Dir das verstande?

- Walter:* I ha scho dänkt, i chönnt vielleicht zu mim alte Fründ Albärt gah. Dä wohnt z Basel und är het mir einisch gseit, i chönn jederzit zu ihm cho.
- Kathrin:* Chöit Dir dä Albärt telefonisch erreiche?
- Walter:* Das chönnt ig scho aber i ha kes Händy und weiss sini Nummere nid. I müesst mi z erst schlau mache.
- Kathrin:* Wie heisst Öije Fründ mit vollem Name?
- Walter:* Albärt Straumann.
- Kathrin:* **tippt auf ihrem Handy.** Da gits e Albert Straumann, Birsfeldenstrasse, isch es dä?
- Walter:* Das chönnt ne si.
- Kathrin:* **wählt die Nummer.** Guete Tag Herr Straumann, mi Name isch Wildhaber. – Wildhaber, genau. Exgüsé für d Störig, kennet Dir e Herr Walter Frank? – Ja genau dä. Är würd Öich gärn öppis frage, e Momänt bitte. **Gibt das Telefon an Walter.**
- Walter:* Albärt, hallo. – Hie isch di alt Kumpel Walter. – Ja i weiss, isch scho länger här. – Nei, i bi wieder dusse. Du los emal, i ha es Problem, chönnt ig für es paar Tag zu Dir cho? – Ja, uf jede Fall. – I muess luege, wenn dass e Zug fährt. Also, bis denn. Tschüss u merci! **Gibt Kathrin das Telefon zurück.** So, de geits iz also uf Basel. Eh... eh... da isch no es chlises Problem...
- Kathrin:* Es chlises Problem?
- Walter:* Ja, i ha ke Gäld, für es Billet uf Basel z choufe und für öppis z ässe, han ig o nüt.
- Kathrin:* Also guet, Herr Frank. I gibe Öich 150 Franke vo mim Gäld. Vor erste Überwisig, wo Dir vom Sozialamt überchömet, gät Dir mir das zrügg. Chan ig uf Öich zelle? Es isch sowieso scho gränzwärtig, dass ig Öich la uf Basel la gah. I wirde so rasch wie mögliche hie öppis finde für Öich. I scribe Öich mi Telefonnummere uf und sobald Dir z Basel sit, mäldet Dir Öich bi mir. **Gibt ihm das Geld und einen Zettel mit ihrer Telefonnummer.** Herr Frank, we Dir mi löht la hange, verliere ig mi Job, isch Öich das klar?

*Walter:* Ke Angst Frou Wildhaber, i mälde mi. Grosses Ehrewort.

*Kathrin:* I muess iz i ds Büro u Dir verlöht so schnäll wie möglech die Wohnig u göht a Bahnhof. U sobald Dir in Basel sit, mäldet Dir Öich, dass ig weiss, wie i Öich cha erreiche. Und bitte, bitte, machet wenigstens einisch kener Dummheite, Herr Frank.

***Kathrin verlässt die Wohnung.***

*Walter:* I verspriches Frou Wildhaber.

## 7. Szene

***Walter zieht sich an und holt sich aus der Küche einen Kaffee, den er auf dem Sofa trinkt.***

*Roswitha:* ***in gewohnter Manier, klingelt und tritt ein.*** Hallo Herr Frank. Heit Dir guet gschlafe?

*Walter:* Leider nid bsunders guet, ds Sofa isch nid so bequem. Das han ig scho mire... Nichte gseit.

*Roswitha:* Dir heit rächt, äs isch würklech nid so bequem. I wurd es nächschens ersetze. Das tuet mir iz aber leid, dass Öiji Nacht nid so agnähm isch gsi.

*Walter:* Kes Problem, verehrti Frou Grünwald-Sassmann. Es isch ja nume für ei Nacht u i bi froh gsi, dass ig gester Abe ha chönne blibe. I gah iz zum Bahnhof u nime dr Zug uf Basel.

*Roswitha:* Uf Basel? I ha gmeint, Öije Flug göng ab Gänf.

*Walter:* Ja natürlech Gänf. Han ig o gmeint, aber dä Flug ab Gänf isch usbuechet gsi. I ha iz eine ab Basel uf Stockholm übercho.

*Roswitha:* Was heit Dir eigentlich für nes Gschäft z Schwede? I meine, i weler Branche sit Dir tätig?

*Walter:* Eh... Stahl! Was wott me süsch z Schwede mache, ussert mit Stahl handle? Schwedestahl isch wältbekannt.

*Roswitha:* Das isch sicher sehr interessant. Dir chömet o viel ir Wält ume, nimen ig a?

- Walter:* Ja, es isch scho interessant, aber mit dr Zyt wirds eintönig. Aber me gwöhnt sech dra u de chunnt me ja o wieder use. Ig meine i d Natur use, wo me sech cha erhole. Fische u so Züg.
- Roswitha:* Läbet Dir scho lang z Schwede?
- Walter:* Scho sit es paar Jahr. Immer wieder.
- Roswitha:* De chöit Dir sicher o guet schwedisch?
- Walter:* Es geit so, i cha mi verständige. Aber mini Gschäftssprach i eigentlech Änglisch.
- Roswitha:* Aha, Änglisch chöit Dir o? Schön, wem e so verschieden Sprache cha. Schwedisch, Änglisch u natürlech Dütsch.
- Walter:* Ja, das geit nid ohni das, we me international tätig isch. I cha o no chli Französisch, Spanisch u Italiänisch.
- Roswitha:* Das isch höch interessant mi liebe Herr Frank. Säget doch einisch öppis uf Schwedisch.
- Walter:* Äh, lö mir das. I gniesses hie dörfe z si u i mire Muetersprach chönne z rede.
- Roswitha:* Nume ei Satz uf Schwedisch, bitte! Schwedisch tönt so lustig.
- Walter:* **überlegt und hat dann plötzlich einen Einfall.** Det största utbudet av möbler hittar du i Fackhandlare.
- Roswitha:* Und was heisst das?
- Walter:* Was das heisst? Das heisst... also, das heisst... das heisst: «Z Glück isch uf Dire Site, wets mit emene liebe Mönsch chasch teile».
- Roswitha:* Oh, wie poetisch. Sägets no einisch!
- Walter:* Nei, i ha e bessere Vorschlag. I lade Öich zu mene Früeschoppe i es guets Restaurant i. Ig muess Öich allerdings gestah, dass ig nomeno 150 Franke Bargäld ha. Kreditcharte han ig leider keni... i meine, die isch z Gänf im Schliessfach mit mim Gepäck.
- Roswitha:* Aber Dir flüget doch iz vo Basel us? Wie machet Dir das mit em Gepäck?

*Walter:* Eh, das isch kes grosses Problem. I informiere dr Flughafe z Gänf. I schicke dene dr Schlüssel zum Gepäckfach u la mir mis Züg uf Schwede la nache schicke. Aber löht das mini Sorg la si. Säget lieber, wo mir e guete Früehschoppe überchöme.

*Roswitha:* Also, Dir sit mir Eine. I gah mi ga anders a lege. **Steht auf und geht.**

*Walter:* Äbe, es funktioniert doch. I ha nüt verlehrt. **Schaut in einen Spiegel und richtet seine Kleidung.** Walter Frank, du bisch immer no dr alt Charmeur. Dä Typ mit emene gwüsse Etwas. Dr Härzensbrächer vor alte Schuel. Wie het doch scho dr Heinz Rühmann so schön gsunge: **Singt vor sich hin, den alten Schlager von Heinz Rühmann und macht dazu ein paar Tanzschritte.** «Ich brech die Herzen der stolzesten Frau'n, weil ich so stürmisch und so leidenschaftlich bin. Mir braucht nur eine ins Auge zu schau'n. Und schon isse hin. Tra... la... la.»

**Black**

## 8. Szene

**Abend.**

*Kathrin:* **kommt hinein. Sie spricht am Telefon mit Thomas.**

Ja Schatz, es isch sehr schön gsi. Di wieder einisch für mi ganz allei z ha. I has sehr gnosse. – Aber we Dini Frou das usefindt, hei mir es Problem. Eigentlech han ig gar nie e settigi Affäre wölle.

**Merkt nicht, dass Walter aus der Küche kommt und sich hinter dem Sofa, wo sie mittlerweile sitzt, aufstellt.**

Ja natürlech bisch du dr Bescht. – Hesch z Gfühl, i heig bäget, wills weh tuet? – Nei hör uf, nid scho wieder, du machsch mi scho wieder ganz chribbelig. I weiss scho, was du wosch. Du wosch, dass ig süchtig werde nach dir... **Realisiert, dass Walter da ist und schreit vor Schreck.** Nei Thomas, ke Ibrächer, nume e Kakerlake... ja genau, e Kakerlake. I werde mi bir Frou Grünwald-Sassmann beschwäre. I muess abhänke, i gloube sie

chunt grad. – Tschüss, schlaf guet, ja bis gli. **Zu Walter.**  
Säget bitte, dass ig haluziniere! Säget bitte, dass das nid  
wahr isch!

*Walter:* Guete Abe Frou Wildhaber. Dir haluzinieret nid. I bis, i  
voller Grössli u Pracht.

*Kathrin:* U was zum Tüfel machet Dir hie? Warum sit Dir nid z  
Basel u warum heit Dir mir nid aglüte?

*Walter:* Die Sach isch chli kompliziert. I bi mit dr Roswitha...  
also i meine mit dr Frou Grünwald-Sassmann im  
Früeschoppe imene Restaurant gsi. Mir si iz ploudere  
cho u hei Zyt vergässe. Es tuet mir leid.

*Kathrin:* Dir sit mit dr Frou Grün... mit dr Roswitha? Dir säget  
ihre Roswitha?

*Walter:* Ja, sie het mir nach em dritte Glas Schämpis z Duzis a  
bote.

*Kathrin:* Nach em dritte Glas Schämpis? Sit Dir völlig  
überegschnappet?

*Walter:* I ha das nid wölle, aber mir si so ire guete Stimmig gsi u  
de het sich das so ergäh. Es isch du scho gäge Abe gange,  
wo mir us däm Restaurant use si. D Roswitha het es Taxi  
la cho u mir si wieder hei gfahre. Nähr hei mir bi ihre no  
es Gläsli trunke u sie het mi überredt, ersch Morn uf  
Basel z gah u hüt no einisch hie z übernachtete.

*Kathrin:* Hie übernachtete? Spinnet Dir eigentlech, wo weit Dir hie  
übernachtete?

*Walter:* I ha dänkt, vielleicht chönnt ig no einisch uf em Sofa...

*Kathrin:* Bi mir uf em Sofa? Uf gar ke Fall, das chunnt überhoubt  
nid i Frag. Minetwäge chöit Dir im Park uf emene Bänkli  
übernachtete oder d «Roswitha» söll Öich doch bi sich la  
übernachtete.

*Walter:* Nei, das geit nid bir Roswitha. Für so öppis kenne mir üs  
no zweni, das wär unanständig.

*Kathrin:* Unanständig? Aber bi mir uf em Sofa penne wär de nid  
unanständig? Dir heit doch nid alli Latte am Zuun. Dir  
verlöhnt iz sofort mi Wohing, süsch lüte ig dr Polizei a.

- Walter:* Öppe Öijem Halbbrueder Thomas? Dä schaffet doch bir Polizei, oder?
- Kathrin:* Was? Wieso wüsst Dir öppis vom Thomas?
- Walter:* Also, erstens han ig das iz scho i verschiedene Telefongspräch mit übercho u zwöitens het mir d Roswitha verzellt, dass Öije Halbbrueder Thomas bir Polizei isch u Öich het ghulfe inezügle.
- Kathrin:* Genau, i lüte iz em Thomas a und är wird Öich sehr schnäll i d Chischte tue.
- Walter:* Hoffentlech erfahrt em Thomas si Fou nüt vo dere Sach mit dr Halbschwöschter, wo ganz chribbelig wird, we är ihre am Telefon erotischi Guetnachtgschichtli verzellt.
- Kathrin:* Weit Dir mi iz öppe no erpresse, Dir unverschämte... Mönsch?
- Walter:* Überhaupt nid. Löht mi eifach no ei Nacht uf Öijem Sofa la schlafe, o wes unbequem isch. Morn bin ig wäg u touche nie meh i Öijem Privatläbe uf.
- Kathrin:* **schäumt vor Wut.** Warum lahn ig mi überhaupt uf so öppis i? Guet, no ei Nacht, aber Morn sit Dir wäg!

**Black**

## 9. Szene

**Morgen.**

**Walter sitzt fertig angezogen auf dem Sofa und trinkt eine Tasse Kaffee.**

**Kathrin kommt grusslos aus ihrem Schlafzimmer an Walter vorbei und holt sich in der Küche eine Tasse Kaffee.**

- Walter:* Guete Morge Frou Wildhaber. I frage Öich iz nid, ob Dir guet gschlafe heit.
- Kathrin:* Dir fraget mi gar nüt meh! Dir göht iz eifach us mire Wohnig und us mim Läbe! Dir fahret uf Basel und wenn Dir Luscht heit, gumpet Dir i Rhii und vergäset z schwümme! Dir lütet mir o nümme a! I wirde Öije Fall

hüt zurügg gäh. Es söll sech öpper anderer um Öich kümmern. I cha nüm. Dir tribet mi i Wahnsinn.

*Walter:* Wie Dir wünschet Frou Wildhaber. Aber wie söll ig de erfahre, wär nöi für mi Fall zueständig isch, we me mi nüm cha erreiche?

*Kathrin:* Das isch mir sch... licht egal. Vo mir us mäldet Öich z Basel bir Bahnhofmission oder bir Heilsarmee.

*Walter:* Das chan ig gärn mache. D Frag isch nume: Wie chumen ig uf Basel?

*Kathrin:* Was heisst, wie chumen ig uf Basel? Es fahrt praktisch all Stund e Zug.

*Walter:* Das weiss ig, aber z Billet chostet Gäld u das han ig nid.

*Kathrin:* Was heisst, das han ig nid? I ha Öich doch gester 150 Franke gäh!

*Walter:* Das stimmt, aber leider isch nüm dervo übrig blibe, nachdäm i d Roswitha iglade ha.

*Kathrin:* Dir heit... Dir heit mit mim Gäld d Roswitha, also d Grünwald-Sassmann iglade? Isch das Öije Ärscht? Das darf doch nid wahr si.

*Walter:* I cha doch nid e Dame in es Restaurant usführe und sie la zahle. Das verbietet mir mi Astand.

*Kathrin:* Wüsst Dir was Herr Frank? Dir chöit Gott danke, dass mir mi Astand verbietet, Öich e Bluemevase über e Schädel z houe.

*Walter:* Das schätzen ig sehr Frou Wildhaber, aber das löst mis Problem, beziehigswis üsers Problem nid.

*Kathrin:* Guet! I gibe Öich iz no einisch 150 Franken vo mim Gäld. I begleite Öich zum Bahnhof u Sorge derfür, dass Dir es Billet uf Basel choufet.

*Roswitha:* **klingselt wieder, tritt ein ohne abzuwarten.** Eh, wie schön, dass ig Öich no triffe. I ha grad mit em Walter öppis wölle bespräche. Hesch Du e Momänt Zyt, Walter?

*Kathrin:* Leider het är gar ke Zyt meh. Är muess pressiere, dass är dr Zug uf Basel verwütscht.

- Kathrin:* **ihr Handy klingelt.** Ja Wildhaber. – Wie? – I chume so schnäll wie mögloch. – Isch guet. E Notfall, i muess sofort iz Büro.
- Roswitha:* Löhnt nech nid la ufhalte, mir zwöi chöi das hie under üs regle. Öije Unggle Walter und ig.
- Kathrin:* Unggle Walter, ig würds sehr begrüesse, we Du iz uf dr Stell mit mir chunnsch. I wott sicher si, dass mit Dire Abreis alles klappet.
- Roswitha:* Nume ke Angscht Frou Wildhaber, es wird alles loufe wie am Schnüerli. Gäll Walter?
- Walter:* Wie Du meinsch, liebsti Roswitha.
- Kathrin:* **verlässt wütend die Wohnung.** Gueti Reis Unggle Walter, gli bisch du wieder z Schwede, das versprochen ig dir!
- Roswitha:* Walter, i hätt da e Bitt a di. Es würd zwar für di es grosses Opfer bedüte, aber mir würds sehr hälfe.
- Walter:* Was hesch de uf em Härze, liebschti Roswitha?
- Roswitha:* Würds dir öppis usmache, dini Abreis no einisch um ene Tag z verschiebe? Dr Grund isch dä: Mi alti Schuelfründin Cecilia chunnt z Bsuech. Eigentlich heisst sie ja Cécile, aber sie het vor es paar Jahr e riche Italiäner ghürate und läbt mit ihm in Mailand. Sie u ihre Ma, dr Umberto Ravano chöme wie gseit uf Bsuech.
- Walter:* U wie chönnt ig dir i dere Sach behilflech si?
- Roswitha:* Dr Umberto cha kes Wort dütsch u i cha ke Italiänisch. U we iz d Cecilia u ig die ganzi Zyt dütsch rede, wird das für e Umberto e Zuemuetig. Du hesch mir doch gseit, du chönnisch Italiänisch. I ha äbe dänkt, du chönntisch doch mit em Umberto chli rede.
- Walter:* **verlegen.** Roswitha, das mit mim Italiänisch isch so e Sach. I cha nid perfekt Italiänisch.
- Roswitha:* Bitte, bitte liebe Walter, es paar Wort länge doch. Dir redet über Fuessball u Froue, so typischi Mannegspräch äbe. Nüt Komplizierts. Manne rede doch immer nume über eifachi Sache.

- Walter:* Roswitha, i würd würtlech gärn, aber mi Flug ab Basel u mis Gepäck z Gänf u d Frou Wildhaber, i meine mi Nichte...
- Roswitha:* Aber Du bisch doch e Gentleman u lasch e Dame nid im Stich?
- Walter:* Aber was sägen ig de mire Nichte hüt Abe? Sie rächnet fescht mit mire Abreis.
- Roswitha:* Das tuen ig für di erledige. I rede mit ihre u du blibsch hie u tuesch di mit em Umberto unterhalte.
- Walter:* **resignierend.** Über Fuessball und Froue.
- Roswitha:* Über Fuessball und Froue. **Haucht ihm ein Küsschen auf die Wange.** Du bisch e richtige Gentleman, i has doch gwüsst.
- Walter:* **mehr zu sich selber.** Me macht, was me cha...
- Roswitha:* Los Walter, ig muess iz no dringend i d Stadt öppis zum Ässe ga ichoufe. Falls d Cecilia u dr Umberto chöme, bevor i zrüg bi, würdisch du sie e chli unterhalte. **Steht auf und verlässt die Wohnung. Sie wirft Walter Kuschhändchen zu.**
- Walter:* Eigentlech wär iz dr richtig Zytppunkt für ne Abgang z mache. Aber uf dr andere Site isch da d Roswitha u vielleicht sött ig mini Chance nutze, wär weiss, was da no alles cha useluege. Arm schint sie ja nid z si, u wär weiss... **Beginnt im Raum auf und ab zu gehen und zu simulieren, wie er den Besuch auf Italienisch empfangen soll. Dabei macht er grosse Gesten, wie es die Italiener zu tun pflegen.** Ah... buongiorno signora Cecilia, buongiorno Umberto. Sì, sì, Inter Milano. Sì sì. Viel Forza in den Beinen. Sorry, io... no Inter, io... Juventus Torino. Sì, sì, Bavaria München. Verdammt, i cha doch gar nid Italiänisch. Mangiare molto Spaghetti, Pizza, Lasagna. Gut für Forza in den Beinen. Dann... peng... schiessen Tor. Ah, bella donna, sì, sì in Italia molto bella donna, aber auch in Svizzera molto bella donna. Trinken Vino Rosso, dann Champagner ist gut für bella donna, primo Fussball Inter Milano e Bavaria

München und dann bella donna. **Verzweifelt.** Das wird es Desaster, i gloube i mache dass ig furt chume, bevor die chöme. No schnäll im Badzimmer mini Sache zäme rume u när ab wie d Fürwehr. **Geht ins Bad, in der Zwischenzeit kommt Cecilia zur Türe herein.**

### 10. Szene

*Cecilia:* Hallo! Isch öpper da? Hallo, i bis, d Cecilia Ravano, d Fründin vor Frou Grünwald-Sassmann.

*Walter:* Oh, Dir sit scho da? I chume sofort. **Kommt aus dem Bad, will zur Begrüssung ansetzen und erstarrt.** Buongiorno, mi Name isch Frank und ig sött Öich hie begrüess... Cécile? Du?

*Cecilia:* Nei, das glouben ig iz nid. Walter Frank, dr Schrecke vo mim Läbe. Was machsch de du hie?

*Walter:* Nid was du dänksch. D Frou Wildhaber, wo hie wohnt, isch mi Bewährigshälfere u i bi zur Not bi ihre hie undere cho.

*Cecilia:* So, so, dini Bewährigshälfere? I nime a, sie isch vermögend, jedefalls no bevor du mit ihrem Gäld uf u dervo bisch.

*Walter:* Nei überhaupt nid. Zudäm isch sie viel jünger als ig u sie het e Fründ. Es het absolut nüt mit däm z tüe... Du weisch scho, was ig meine.

*Cecilia:* Nüt mit däm z tüe. Du meinsch mit Hüratsschwindel u andere Betrüegereie. Hesch es nöis Gschäftsmodell entdeckt? Oder isch es öppe wäge dr Roswitha, i meine d Frou Grünwald-Sassmann?

*Walter:* Nei, bitt los mir zue Cécile. Was denn zwüsche üs passiert isch, tuet mir hüt sehr leid. I bi wäge däm u wäge es paar andere Sache o längerer Zyt im Gfängnis gsi. I ha müesse büesse für mini Tate.

*Cecilia:* **hat sich mittlerweile aufs Sofa gesetzt.** Büesse für dini Tate? Du hesch büesst? Und was bringt mir das? Du bisch mit mim gsamte Vermöge abghoue. I ha dir vertrout, du hesch vo Liebi u vore gemeinsame Zuekunft

glaberet. Und i tumms Dütschi, bi uf di inegheit. I bi absolut am Arsch gsi, wo du uf Nimmerwiedersehn verschwunde bisch, zäme mit mim Gäld.

*Walter:* Ja das stimmt und das tuet mir hüt sehr leid, das chasch mir gloube.

*Cecilia:* I gloube dir kes Wort. D Roswitha het mir am Telefon gseit, e Unggle vo ihrer Mieterin wärdi mi empfa. Bisch du das? Vori hesch doch gseit, sie sig dini Bewährigshälfer. Isch sie iz o no dini Nichte und hilft dir bi dine «Gschäft»?

*Walter:* I ker Art u Wis. I ha d Frou Wildhaber ersch während mire Zyt im Gfängnis glehrt kenne u sie isch würklech nume mini Bewährigshälfer. Leider han igs fertig bracht, dass sie iz i Schwierigkeite cho isch.

*Cecilia:* Das überrascht mi nid. Du bringsch grundsätzlech alli Lüt i Schwierigkeite, wo dir über e Wäg loufe.

*Walter:* Cécile, la mi das bitte la erkläre, es isch alles es Missverständnis.

*Cecilia:* Du bisch es Missverständnis. Also, was isch iz mit dere Nichte wo angäblech dini Bewährigshälfer isch?

*Walter:* I ha mi gägenüber dr Roswitha... Frou Grünwald-Sassmann als Unggle vo ihrer Mieterin usgäh. Süsch hät ig uf dr Strass müesse übernachtete.

*Cecilia:* I verstah kes Wort vo däm Züg, wo du da verzellsch. Isch sie iz dini Geliebti, dini Nichte oder dini Bewährigshälfer?

*Walter:* Sie isch mini Bewährigshälfer. Sie het mi vom Knascht abholt u sölle in es Wohnheim bringe, aber det bin ig use gfloge. **Resigniert.** Aber iz wo du da bisch u zudäm d Roswitha kennsch, wird öppe die ganzi Gschicht ufflüge u ig bi am Arsch.

*Cecilia:* Das isch klar! Wenn ig iz zu dr Roswitha gah u di verpfife, flügt alles uf.

*Walter:* De packen ig iz mini Sache u verschwinde. Würdisch du dr Roswitha usrichte, es tüeg mir leid. U würdisch du

ihre o säge, dass d Frou Wildhaber nüt derfür chönn u sie söll sie nid us dr Wohnig schmeisse?

*Cecilia:* Es verwunderet mi nume, dass d Roswitha dir no nid isch uf d Schlichì cho. Sie het mir denn, wo du mir dummerwis begänet bisch gseit, ihre würd so öppis nie passiere. Sie schmöcki Betrüeger sofort u würds sofort merke, we ihre eine znach chäm.

*Walter:* Es tuet mir würtlech leid für di, ob du mir das iz gloubsch oder nid.

*Cecilia:* Ja Walter, i ha dennzumal glitte. Nid nume wäg em Gäld, aber wäg em Spott vo de Lüt. Und... o wäge dir. I ha di würtlech gärn gha. I ha denn dänkt, vielleicht sigsch du mi Märliprinz, nach all de Enttüschtige vorhär.

*Walter:* Cécile, i wirde das nie meh chönne guetmache, das weiss ig.

*Cecilia:* Nei das chasch nid. Zum Glück han ig när dr Umberto lehre kenne. Är isch ziemlech riich u het mir in Mailand es guets Läbe ermöglechet. Är hät ja hüt o sölle cho, aber het us gschäftleche Gründ müesse verzichte. Du wärsch ja vorseh gsi, für mit ihm uf Italiänisch z rede, het mir d Roswitha gseit.

*Walter:* I bi froh, dass är nid het chönne cho. I cha ja chum zue Sätz uf Italiänisch. Das wär es Fiasko worde.

*Cecilia:* **entschieden.** Es WIRD es Fiasko für di. Sobald d Roswitha hie isch, wirde ig ihre klare Wy ischänke.

*Walter:* **selbstmitleidig.** Ja, de bin ig verlore. I weiss ja nid emal, won ig iz häre söll. I chönnt für es paar Tag zu mene Kolleg uf Basel, aber i ha nid emal Gäld für es Zugbillet.

*Cecilia:* De weisch iz wies isch, we me ke Gäld meh het. So isch es mir dennzumal gange, wo du abghoue bisch.

*Walter:* I ha dir iz scho es paar Mal gseit, es tüeg mir leid. I chas nid rückgängig mache u i chas o nid wieder guet mache.

*Cecilia:* Los Walter, i gloube dir nid, dass es dir würtlech leid tuet. Bir nächschte Glägeheit wirsch du wieder es Opfer finde.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



**Theaterverlag Elgg**  
Meuwlys Theaterei GmbH  
Solothurnstrasse 54  
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)